

Unternehmer bei Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Unternehmenskultur

Mit Kontrollen Unternehmensrisiken bekämpfen

Von Klaus-Peter Jordan

Hude-Kirchkimmen.

Angemessene und wirksame Kontrollsysteme sind eine wesentliche Voraussetzung für eine verantwortliche Unternehmensführung. Diese Ansicht vertraten die Unternehmensberater Günter Rangosch und Christoph Schultejan von der Oldenburger Beratungsfirma *procedo* bei der Gesellschaft zur Förderung der Unternehmenskultur in Hude. Sie legten dar, wie Kontrollsysteme in Unternehmen ihrer Meinung nach aussehen sollten – und stießen mit ihren Ansichten bei den Zuhörern nicht auf ungeteilte Zustimmung.

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ Diese angeblich vom russischen Politiker Lenin stammende Weisheit stand den ganzen Abend über im Raum, während die Oldenburger Unternehmensberater auf der Ver-

anstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Unternehmenskultur in Hude-Kirchkimmen ihre Ansichten des Managements von Risiken in Unternehmen darlegten. Nach ihrer Ansicht gehört zu einer verantwortlichen Unternehmensführung in jedem Betrieb die systematische Kontrolle von operativen und finanziellen Risiken – und damit auch der Mitarbeiter, die hiermit befasst sind. Dies sei auch ein Beitrag, korrekte Geschäftspraktiken zu fördern. „Deutschen Unternehmen entsteht nach Schätzungen jedes Jahr durch Korruption im Betrieb ein Schaden von rund 100 Milliarden Euro“, so Schultejan. Dass hierüber so wenig an die Öffentlichkeit dringe, sei vor allem darauf zurückzuführen, dass die Unternehmen an solcher Öffentlichkeit kein Interesse hätten: „Das wird meist intern geregelt.“

Unternehmensinterne Kontrollsysteme seien kein Selbstzweck, sondern sollten korrektes Han-



Arno Leggewie (rechts) konnte bei seiner Herbstveranstaltung die Unternehmensberater Christoph Schultejan (links) und Günter Rangosch begrüßen. Bild: Klaus-Peter Jordan

deln sicherstellen, so die Berater der Oldenburger Unternehmensberatung *procedo*. Fünf vorrangige Ziele definierten die Beiden: Funktionsfähigkeit und

Wirtschaftlichkeit von Prozessen, Vermögenssicherung, Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten, Einhaltung

von Regeln sowie zuverlässige Informationen. Interne Kontrollsysteme schlossen Missbrauch und Korruption in Unternehmen nicht aus, reduzierten aber die

Missbrauchsmöglichkeiten deutlich und verminderten die unternehmerischen Risiken.

Die Thesen von Rangosch und Schultejan blieben im Zuhörerkreis nicht ohne Widerspruch. Vereinsvorsitzender Arno Leggewie warnte davor, das Verhältnis zu den Mitarbeitern durch eine totale Kontrolle zu belasten. Ein Zuhörer mahnte, man dürfe nicht „über den Mitarbeitern den großen Misstrauenskorb ausgießen“. Zu enge Kontrollsysteme gefährdeten das Vertrauen der Mitarbeiter in die Unternehmensführung.

Nach einer lebhaften Diskussion einigten sich die Unternehmensberater und die Zuhörer darauf, dass interne Kontrollsysteme in einer immer komplizierter werdenden Unternehmenswelt nötig sind, um Fehler zu vermeiden. Die Aufdeckung von Missbräuchen könne aber nur ein Nebeneffekt sein.

www.aktion-korrekt-unternehmer.de